

Imkerei in Krefeld

Bienenparadies im Gewerbegebiet

Krefeld · Natur trifft auf Wirtschaft: In Oppum werden ungenutzte Grünstreifen zu Bienenwiesen. Inzwischen summen dort vier Bienenvölker umher. Das freut nicht nur Imker Gregor Plümpe, sondern auch die ansässigen Unternehmen.

06.08.2023, 14:00 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Die vier Bienenstöcke stehen zwischen zwei Gewerbehallen.

Foto: samla.de/Andreas Drabben

Von Jessica Kuschnik

Kaum jemand würde auf die Idee kommen, Gewerbegebiete als besonders schön oder bunt zu bezeichnen. Meist sind sie funktional, bieten mehreren Unternehmen einen geeigneten Raum und sind nicht dazu gedacht, dort nach Erholung zu suchen. Dennoch könnten sie solche Orte sein, zumindest im Kleinen. „Wenn ich hierher komme, dann zirpt und summt es immer und klingt irgendwie nach Urlaub“, schwärmt Gregor Plümpe vom Gewerbegebiet Bischofstraße in Oppum.

Wie ist das möglich? Der Schriftführer des Krefelder Imkervereines löst das Rätsel auf: „Hier gibt es ein kooperatives Projekt für Imker, das ihnen Stellflächen für Bienen und ungenutzte Flächen als Blühstreifen bietet. Das schafft auch Lebensraum für andere Insekten.“

Info

So wird man selbst zum Imker

Mitglieder Der Krefelder Imkerverein e.V. gegründet 1881 mit Sitz in Krefeld gehört zum Kreisimkerverband Krefeld-Viersen und hat derzeit mehr als 120 Mitglieder. Diese pflegen zusammen weit mehr als 400 Beuten (Bienenstöcke).

Mitmachen Jeder, der sich für Bienen und deren Haltung interessiert, ist willkommen. Mit dem Imker-Patenkonzept gelingt der Einstieg einfach. Weitere Information zum Verein gibt es unter www.imkerverein-krefeld.de

Möglich gemacht hat dies Stefan Kausen von der Palmira Industrial Management GmbH für den Business Park Bischofstraße. „Er hat mir damals die Stellflächen für Bienen und auch den Blühstreifen ermöglicht und die Kooperation unterstützt“, erzählt Plümpe. Schon seit längerem kümmern sich die Imker um den Blühstreifen im Oppumer Gewerbegebiet,

der von Jahr zu Jahr wächst. „In diesem Jahr ist es bereits eine Fläche von etwa hundertmal drei Metern. Im kommenden Jahr soll sie sogar noch größer werden“, berichtet Plümpe.



Deutscher Blütenhonig von Bienen aus dem Gewerbegebiet in Oppum (Palmira). Die Ausbeute wird an Beschäftigte abgegeben.

Foto: Palmira

Vier Bienenvölker nennen den Blühstreifen derzeit ihr Zuhause. „Ich kümmere mich um sie, fahre regelmäßig mit dem Lastenrad her, und wenn ich den Honig ernte, dann bekommen ihn die Mitarbeiter und Mieter des Gewerbeparks. Wir nennen ihn deshalb auch Palmira-Honig“, sagt Plümpe und lacht.

Doch es ist nicht nur der Honig, über den sich die Menschen, die im Gewerbegebiet arbeiten, freuen. „Die lebendigen Blütenfarben ziehen nicht nur die geflügelten Besucher an, sondern verleihen dem Gewerbegebiet auch ein lebendiges und farbenfrohes Ambiente“, sagt Plümpe. „Uns besuchen auch Schulklassen, die Einblick in die Imkerei suchen und werden gerne auf unseren Liegenschaften begrüßt“, ergänzt Kausen. „Palmira ist dem Thema der Nachhaltigkeit sehr verbunden und zeigt mit solchen Projekten, dass Industrie und Gewerbe auch in Einklang mit der Natur zu betreiben sind.“

Der Blühstreifen in dem Gewerbegebiet fördere die Artenvielfalt in Oppum. „Durch gezielte Bepflanzung mit blühenden Pflanzenarten dient der Streifen als reichhaltige Nahrungsquelle für Bienen, Schmetterlinge und andere bestäubende Insekten“, sagt Plümpe. Und das soll kein Einzelprojekt bleiben – und ist es auch nicht, sagt Kausen: „Weitere Flächen sind in Dortmund, Kassel und Alzenau bereits umgesetzt, Krefeld Dießem ist in Planung.“

Ein ökonomischer Vorteil des Blühstreifens liege in der geringeren Pflege von Rasenflächen im Gewerbegebiet. „Durch gezielte Bepflanzung entfallen der übliche Pflegeaufwand wie regelmäßiges Mähen und Bewässern der Flächen. Dies führt zu einer Kosten- und Ressourcenreduzierung“, sagen die Initiatoren. Gleichzeitig profitierten die Gewerbebetriebe von einem attraktiven und naturnahen Umfeld, das sowohl die Mitarbeiter als auch die Kunden anspreche. „Die Initiative zur Schaffung des Blühstreifens ist ein bedeutender Schritt in diese Richtung und könnte als Vorbild für andere Gewerbegebiete dienen“, betont Krause.

Denn durch die sinnvolle Nutzung ungenutzter Flächen werden verschiedene Interessen vereint: „Das Projekt stärkt nicht nur die Artenvielfalt und das Ökosystem, sondern auch das Bewusstsein für Umweltschutz und nachhaltiges Handeln in der Region. Die engagierte Zusammenarbeit von Unternehmen und Imkern trägt dazu bei, einen positiven Beitrag für die Natur zu leisten und die Lebensqualität für die Mieter und deren Mitarbeiter sowie die lokale Gemeinschaft zu verbessern.“

Und so seien die Imker immer auf der Suche nach ungenutzten Stellflächen für Bienenvölker. „Ich engagiere mich auch als Vorstand im Bürgerverein Oppum“, sagt Plümpe. „Und als Stadtteil möchten wir Oppum bunt machen.“

1 Kommentar

Neueste zuerst 

Pekue Montag, 7. August 2023, 12:04 Uhr

Zwar sehe ich fast nur konventionellen, ökologisch fast nutzlosen Rasen und ein paar Blüten auf dem Foto, gehe aber davon aus, dass die Blumenwiese (hoffentlich mit heimischen, regionalen fachl. autochthonem Saatgut/ Blühpflanzen und nicht die übliche, für heimische Insekten fast nutzlose "Baumarktmischung" hierfür verwendet wurde) nicht auf's Bild gekommen ist.

Ich wüsste übrigens noch eine andere Gewerbefläche mit einigen tausend qm Blütenwiese in Fichtenhain. Da würden sich die Bienen sicher auch "bienenwohl" fühlen. Da gibt es auch noch eine besonders biodiverse Dachbegrünung mit einigen tausend qm.

Gefällt mir 0